

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 44 (1982)
Heft: 11

Rubrik: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor allem war eine deutliche Zunahme der Frequenzen während den Wochentagen festzustellen, was sich vor allem für die Beratungstätigkeit der durchwegs zufriedenen Aussteller sehr günstig auswirkte.

Die BEA 1983 findet vom 29. April bis 9. Mai statt. Knapp einen Monat danach ist die «Gemeinde 83», 6. schweizerische Fachmesse für Kommunalbedarf, vom 14. bis 17. Juni, geplant.

Aus den Sektionen

SEKTION BEIDER BASEL

Vorführung von zapfwellengetriebenen Bodenbearbeitungsgeräten

Am Dienstag, den 7. September 1982 findet in Olsberg eine Vorführung von Bodenbearbeitungsgeräten statt. Beginn 13.15 Uhr.

Verschiebungsdatum: Freitag, 10. September 1982.

Vorführort: Staatl. Pestalozzistiftung, Verwalter H.P. Gerber, Olsberg/AG.

Zur Vorführung gelangen Kreiseleggen mit verschiedenen Zinken, Krümmler oder Walzen sowie Bodenfräsen mit Messern, Flachzinken oder Rundzinken und eventuell 1 – 2 Kombinationen Sämaschinen.

Damit die Vorführung nicht zu gross wird, müssen wir das Sortiment etwas beschränken. Wir wollen vor allem Unterschiede zeigen und nicht Gleiches mit Gleichem vergleichen.

Beim Vorführgelände handelt es sich um leichte bis mittlere Hanglage. Der Boden ist mittelschwer bis schwer und zäh zu bearbeiten.

Bei zweifelhafter Witterung sagt Tel. Nr. 180 von 8.00 – 13.00 Uhr, ob die Vorführung stattfindet.

Der Vorstand

50 Jahre Traktorverband in den beiden Basel

(Jubiläumsbericht)

Als im letzten Jahrhundert die Explosionsmotoren erfunden und die ersten Automobi-

le hergestellt wurden und sich auf unsern Strassen fortbewegten, ahnten wohl nur wenige den unwahrscheinlichen Aufschwung der neuen Erfindungen. Die Technik greift heute in alle Bereiche unseres Lebens ein und beherrscht den Menschen oft mehr, als er die Hilfsmittel.

Die Landwirtschaft hat zögernd und anfänglich nur auf den grossen Betrieben mit mechanischer Kraft ihre Arbeiten erledigt. Ungeheuer grosse und schwere Maschinen wurden zum Pflügen verwendet und der Traktor vor allem als Zugfahrzeug eingesetzt.

Am 26. Dezember 1929 wurde der Traktorverband beider Basel gegründet. Gemäss Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 17./18. März 1929, im Café Vuarin in Genf, teilte der Präsident der am 19. Januar 1929 gegründeten Sektion Solothurn, Herr Albin Jäggi, Fulenbach, mit, «dass er am 16. März 1929 an einer nach Liestal einberufenen Gründungsversammlung vor 15 Interessenten ein Referat gehalten habe. Es sei zum Schluss aus 8 Mitgliedern ein provisorischer Vorstand gewählt worden, mit Herrn S. Nussbaumer, Sternenhof, Reinach, an der Spitze. Eine definitive Gründung und Konstituierung habe noch nicht stattgefunden».

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Traktorenverbandes vom 24. Januar 1930 sind gemäss Protokoll «alle Sektionen vertreten, auch die unterm 26.12.29 in Basel gegründete Sektion Basel, deren Präsidenten, Herrn Ballmer, ein spezieller Gruss entboten wird».

Der Schweizerische Verband bestand damals schon seit 1924. Was hat die Traktorbesitzer vor einem halben Jahrhundert wohl bewogen sich zusammenzuschliessen, in einer Zeit wo der tierische Zug in der Landwirtschaft noch vorherrschend war. Der Kampf ging damals, wie auch heute immer wieder, um eine Sonderstellung des Traktors in den Gesetzen bezüglich Steuern, Verkehrsvorschriften, Führerbewilligungen und Zoll.

Der erste Präsident unseres Verbandes,

Herr Paul Ballmer, war nicht Landwirt, wie es die meisten Sektionspräsidenten heute sind, sondern Kaufmann, Direktor einer chemischen Fabrik, die für ihre Fuhren Traktoren benötigte.

Viele werden sich noch an den grossgewachsenen Paul Tschudin erinnern, der jahrzentlang die braunen Kakaoschalen der Knoll AG verführte.

Herr Ballmer war fünf Jahre Präsident, in der Zeit, da die Bemühungen um einen zollbegünstigten Treibstoff endlich von Erfolg gekrönt wurden.

Sein Nachfolger Samuel Nussbaumer aus Riehen führte neben der Landwirtschaft auch gewerbliche Fuhren aus. Er war Vertreter der gemischtwirtschaftlichen Traktorbesitzer und diente der Sektion beider Basel während zwölf Jahren als deren Führer. Er hat viel für den Traktorverband getan und hatte auch im Zentralvorstand ein gewichtiges Wort mitzureden.

Wie das bei und so üblich ist, gab es dann Differenzen zwischen den stadtnahen Bauern und Traktorhaltern und denen aus den oberen Bezirken der Landschaft.

Am 29. April 1945, an einem Sonntag kurz vor Ende des 2. Weltkrieges, wurde zu einer Gründungsversammlung eingeladen. Aus dem Bericht entnehme ich, dass 36 Traktorbesitzer, wovon 4 Vertreter der Sektion beider Basel anwesend waren. Trotz den Bemühungen der «Basler», die Risse zu kitzen, wurde erklärt, die landwirtschaftlichen Traktorbesitzer müssen sich zusammenschliessen, und ein eigener Verband bringe viele Vorteile. Dies wurde dann auch mit grossem Mehr beschlossen und als Präsident der neu gegründeten Sektion Baselland einstimmig Herr F. Brodbeck, Direktor der Strafanstalt Liestal, und als Geschäftsführer Erwin Fricker gewählt. Der Verband wuchs ziemlich rasch, zählte 1948 schon 174 und 1952 247 Mitglieder.

Der Traktorverband beider Basel reagierte heftig, lud auch an einem Sonntag zu einer ausserordentlichen Generalversammlung ein und nahm zu den Vorwürfen der Baselpriester wie folgt Stellung: Die Generalver-

sammlung finde immer in Basel statt, weil auf alle Mitglieder Rücksicht genommen werden müsse. Es stimme nicht, dass im Verband nichts getan werde, aber während des Krieges sei die Kurstätigkeit wegen des Militärdienstes nur beschränkt möglich gewesen. Der Vorwurf, dass die Interessen der Industrietraktorbesitzer mehr gewahrt würden als diejenigen der rein landwirtschaftlichen Traktorbesitzer treffe nicht zu. Es werde z. B. auf die Besteuerung der Traktoren in Baselland hingewiesen. In 3 Sitzungen habe Herr Nussbaumer darauf hin tendiert, dass diejenigen Traktoren, welche nur auf dem eigenen Gut gefahren werden, steuerfrei bleiben. Leider war es nicht möglich, ganz durchzudringen. Immerhin wurde erreicht, dass vier Staffeln der Besteuerung eingeführt wurden. Ferner sei es das Verdienst unseres Verbandes, dass nach Inkrafttreten des Motorfahrzeuggesetzes 1932, in Baselstadt das Verbot mit eisenbereiften Wagen zu fahren, aufgehoben wurde. Herr Nussbaumer musste nach Bern, um die Rechte der Traktorbesitzer zu verteidigen. In einer Konferenz mit alt Bundesrat Häberlin konnte dann erreicht werden, dass Baselstadt das Fahrverbot aufhob. Herr Gerber erwähnte dann noch, dass von den 120 Mitgliedern $\frac{2}{3}$ Besitzer landwirtschaftlicher Traktoren seien.

Wir müssen den Präsidenten P. Ballmer, S. Nussbaumer und Hans Gerber vom Rothaus sowie den Geschäftsführern Frl. Wüthrich und Herrn Hafner danken für den Einsatz, den sie in ihren Amtszeiten für den Verband geleistet haben.

Die neu gegründete Sektion Baselland war sehr aktiv. Sie veranstaltete Exkursionen, hielt Kurse ab und versuchte ein günstiges Treibstoffabkommen zu erhalten. Grosses Gewicht wurde der Verkehrserziehung und der Unfallverhütung beigemessen. Die Mitgliederwerbung war von Erfolg gekrönt, denn in dieser Zeit kam der Traktor immer mehr auf. Der Kampf mit den Amtsstellen ging weiter. Aus dem Jahresbericht pro 1947 von Präsident Brodbeck zitiere ich: «Das abgelaufene Jahr 1947 hat für den

landwirtschaftlichen Traktorbesitzer nicht unter einem guten Stern begonnen. Am 1. März wurde uns ein massiver Preisaufschlag auf Treibstoffen zuteil, denn mit diesem Datum wurden von der Bundesverwaltung die Zollvergünstigung auf Petrol, White-Spirit und Dieselöl aufgehoben. In der Praxis bedeutete dies, dass die flüssigen Treibstoffe in Zukunft mit Fr. 16.– zu verzollen seien anstatt wie bis anhin mit Fr. 0.30 für Dieselöl und Fr. 3.– für Petrol, was auf den Betrieben, die einzig auf Traktorzug angewiesen sind, eine Erhöhung der Produktionskosten um Fr. 20.– bis 35.– je ha und Jahr ausmacht. Es war natürlich, dass sofort auf der ganzen Linie eine heftige Reaktion einsetzte. Diese hat unserem Zentralvorstand das nötige Rückgrat verschafft, um höheren Orts unserer grossen Enttäuschung über diesen Beschluss Ausdruck zu geben. Mit Recht wurde diese Massnahme als Eingriff taxiert, der viel zuwenig überlegt und abgewogen worden war, und in aller Form protestierte der Zentralvorstand beim Bundesrat gegen diese Vergewaltigung. Und wiederum mit Recht machte man in unseren Reihen geltend und fragte sich, ob das nun der Lohn sei für all die grossen Opfer, die die schweizerische Landwirtschaft im vergangenen Krieg auf sich genommen hat. Am 6. Mai 1947 ist dann der Bundesrat auf seinen Beschluss zurückgekommen und hat ihn aufgehoben.»

1952 und 1958 wieder kann verhindert werden, dass die Zölle auf landwirtschaftliche Traktoren und Maschinen den Ansätzen für Automobile gleichgesetzt werden. Überraschend trat dann 1949 Präsident Brodbeck zurück, und mit der Leitung des Verbandes wurde Samuel Wüthrich aus Reigoldswil beauftragt. Er war es auch, der 1952 mit Hans Gerber (Baslerpräsident) die Kontakte pflegte, die zu einer gemeinsamen Generalversammlung der beiden Verbände führte, und an der man sich unter dem Namen Traktorverband beider Basel und Umgebung wieder zusammenfand.

Der Traktor wurde von der Zugmaschine,

die den Pferdezug ersetzte, zur Arbeitsmaschine. Ferguson erfand die Dreipunkthydraulik. Sie ermöglichte den Anbaupflug, das Heben der Ackergeräte und damit den Einmannbetrieb auf dem Feld. Der Ladewagen trat seinen Siegeszug in den Graswirtschaftsgebieten der Alpenländer an und ist heute in der Schweiz auf den Betrieben nicht mehr wegzudenken. Die Zapfwelle übernahm den Antrieb, so dass die Maschinen bodenunabhängig wurden. Der Bauer wurde von der Entwicklung regelrecht überfahren und wusste oft nicht, wie er das viele für den Maschinenkauf notwendige Geld, das er in vielen Fällen nicht einmal hatte, aufbringen sollte.

1957 wurde an einer Generalversammlung unseres Verbandes erstmals über die Maschinenberatung diskutiert und ein Startbeitrag von Fr. 2000.– bewilligt. Im Protokoll steht: «Es bietet sich nun die Gelegenheit, vorläufig probeweise einen Versuch mit dieser Maschinenberatung, welche allseits einem Bedürfnis entsprechen dürfte, zu wagen, da sich Herr Wüthrich bereit erklärt habe, diesen Beraterposten vorläufig für ein Jahr zu übernehmen.»

1959 wurde die Maschinenberatung definitiv eingeführt und die Beteiligten: Traktorverband, Landwirtschaftlicher Verein und ehemalige Landwirtschaftsschüler halfen sie mitfinanzieren. Sämt Wüthrich hat vielen Bauern Rat erteilt und bei Streitigkeiten geholfen. Es ist sein Verdienst, dass wir in unserem Kanton keine unseriösen Maschinenhändler haben. Maschinenberater war «Doppelradsämi» bis 1976. Diese langjährige Arbeit, die er sachkundig und mit grossem Elan ausgeführt hat, kann man nicht in Worte fassen, man kann ihm nur im Namen der Landwirtschaft dafür herzlich danken.

1954 trat der Initiant des Traktorverbandes Baselland, Geschäftsführer Erwin Fricker, zurück. Die Arbeit des Sekretärs, die mehr im stillen vor sich geht, ist nicht minder wichtig. Denn ohne eine gute Führung des Administrativen ist jeder Verein zum Scheitern verurteilt. Sein Nachfolger, Landwirt-

schaftslehrer Hans Preiswerk, versah sein Amt dann ebenfalls neun Jahre.

Mit dem Zollzuschlag für die Finanzierung der Autobahnen konnte dann endlich auch das Benzin für die landwirtschaftlichen Arbeiten zollbegünstigt abgegeben werden. Was vorher bei den Amtsstellen immer als unmöglich dargestellt wurde, funktioniert seither über die Zollrückerstattung nach Fläche und Kulturart ausgezeichnet. Um den Jugendlichen die Möglichkeit zur aktiven Mithilfe auf den Bauernbetrieben zu geben, konnte das Alter für die Führung eines Landwirtschaftstraktors auf 14 Jahre festgesetzt werden. Voraussetzung dafür ist das Bestehen der theoretischen Führerprüfung. Wir organisieren seit 1962 Vorkurse für die jugendlichen Traktorführer und helfen mit, dass sich unsere Söhne und Töchter im Dschungel der Verkehrszeichen und Verkehrsvorschriften auskennen. Neben den Kursen über Unterhalt und Reparaturen der Maschinen, Rechtsfragen beim Kauf derselben und deren gemeinsame Benutzung, wurde immer wieder der Unfallverhütung grosses Gewicht beigemessen.

Die Mitgliederversammlung 1962 bewilligte ein zinsloses Darlehen für die Errichtung eines schweizerischen Kurszentrums in Riniken. Damit wurde die Möglichkeit zu einer noch besseren Ausbildung in den technischen Bereichen unseres Berufes geschaffen.

1971 legte Samuel Wüthrich sein Amt als Präsident unseres Verbandes nieder. Seine grossen Verdienste richtig zu würdigen ist fast nicht möglich. Der Traktorverband wurde während vielen Jahren durch ihn geprägt und erfolgreich geführt.

Das Präsidium wurde dann dem Berichtverfasser übertragen. Als Geschäftsführer zeichneten seit 1963 Emil Fluhbacher, Giebenach, ab 1972 Michael Haldemann aus Liestal, und ab 1974 Bernhard Schafroth aus Ettingen.

Allen hier nicht speziell erwähnten Vorstandsmitgliedern, Kursleitern, Delegierten und Rechnungsrevisoren möchte ich recht herzlich danken. Es würde den Rahmen

dieses Berichtes sprengen, sie alle zu erwähnen und dabei doch noch diesen oder jenen zu vergessen. Aber ohne die tatkräftige Mithilfe eines jeden hätte der Verband nicht 50 Jahre alt werden und dabei doch jung bleiben können.

Da der Traktor nur noch ein Teil der Mechanik in der Landwirtschaft ist, haben auch wir unseren Namen geändert und sind heute als Verband für Landtechnik tätig. Unsere 800 Mitglieder sind zum überwiegenden Teil Landwirte, der gewerbliche und industrielle Traktor ist praktisch nur noch in der Forstwirtschaft anzutreffen. Für die Zukunft wird unsere Aufgabe weiterhin die Ausbildung der Traktorführer und die Unfallverhütung auf der Strasse, auf dem Feld und in der Innenwirtschaft sein. Neben dem Schweizerischen Kurszentrum in Riniken, das auch aus dem Baselbiet rege benutzt wird, offerieren auch wir unsern Bauern Unterhalts- und Reparaturkurse. Mit der Maschinenberatung wollen wir versuchen, die Technik dem Menschen unterzuordnen und auch die teuren Maschinen gemeinsam zu benutzen. Die Verbandszeitschrift, die jedes Mitglied mit den «FAT-Mitteilungen» fünfzehnmal pro Jahr gratis erhält, bietet dazu ideale Grundlagen.

Ich bin überzeugt, dass der Verband für Landtechnik beider Basel und Umgebung auch in Zukunft mit Ihrer Unterstützung seine Aufgabe meistern wird. Karl Schäfer

Nachwort der Redaktion: Wegen Mangel an Platz konnten wir den vorstehenden Bericht bisher nicht veröffentlichen. Wir entschuldigen uns dafür beim Verfasser und den Mitgliedern der Sektion beider Basel und danken für ihr Verständnis.

Da der Bericht zum Teil die Entstehungsgeschichte des SVLT und seiner ersten Sektionen streift, ist er nach wie vor aktuell und wir möchten ihn daher vor allem den jüngeren Lesern nicht vorenthalten.

Den im Bericht erwähnten Pionieren, Vorstandsmitgliedern und auf das Gesamtwohl bedachten Mitgliedern danken wir unsererseits ebenfalls bestens.